

Genosse Major Plekies:

# Ausbildung festigte Kollektive

Frage:

Am 5. Oktober wurde die vormalitäre Ausbildung für Studenten unserer TU in Schirgiswalde abgeschlossen. Welchen Verlauf nahm die Ausbildung, und welche Ergebnisse sind nach Abschluss des Lagers zu verzeichnen?

Antwort:

Entsprechend dem Plan der Vorbereitung und Durchführung des Lagers war ein ordnungsgemäßer Verlauf des gesamten Lehrganges gewährleistet.

Man kann sagen, daß alle Teilnehmer das Ziel in allen Ausbildungszweigen mit guten Ergebnissen erreichten. Die Leitungen des Lehrganges und der Hundertschaften nahmen ihre Aufgabe sehr ernst und leisteten eine gute politisch-ideologische Arbeit, um jedem Teilnehmer die Bedeutung dieser Ausbildung klarmachen.

Mit dieser Ausbildung wollten wir u. a. den Studenten helfen, ihre Kollektive in den einzelnen Fakultäten, Semestergruppen usw. zu festigen, damit ihre gute Zusammenarbeit im Lager sich auch weiterhin im Studium auswirkt. Daß wir hier einiges erreicht haben, geht aus vielen Verpflichtungen hervor, im Studium gute Ergebnisse zu erzielen.

Als Sieger ging die 4. Hundertschaft - Studenten der Fakultät Forstwirtschaft und der Hochschule für Bildende Künste - mit 99 von 110 erreichbaren Punkten hervor.

2. Platz 2. Hundertschaft, Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften mit 99 Punkten; 3. Platz 3. Hundertschaft, Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften mit 92 Punkten; 4. Platz 6. Hundertschaft, Fakultät Berufspädagogik mit 89 Punkten; 5. Platz 5. Hundertschaft, Fakultät Berufspädagogik mit 87 Punkten; 6. Platz 1. Hundertschaft, Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften mit 87 Punkten.

Für ausgezeichnete Leistungen in der Ausbildung und in der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit konnten insgesamt 108 Studenten und Ausbilder belohnt werden; davon 22 mit Geldprämien, 55 mit Bücherschecks, 11 mit einer Buchprämie und 20 mit einer Urkunde. Die ersten 3 Plätze im Wettbewerb wurden mit einer Urkunde gewürdigt.

Diese guten Ergebnisse wurden erreicht durch große Anstrengungen aller Funktionäre der Hundertschaften, der Partei- und FDJ-Funktionäre und nicht zuletzt durch die ständige Popularisierung guter Leistungen in allen Ausbildungszweigen.

Frage:

Mit welchen Ergebnissen haben die Studenten den Wettbewerb geführt, wer sind die Sieger?

Antwort:

Man kann sagen, daß alle Hundertschaften bestrebt waren, im Wettbewerb um die beste Hundertschaft die bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen.

Der Wettbewerb selbst wurde durch die Freie Deutsche Jugend organisiert. Als Schwerpunkte wurden gewertet Ordnung, Disziplin und Geschlossenheit, Erfüllung des Ausbildungszieles, Einhaltung des täglichen Dienstablaufes und Solidarität mit Vietnam. Diese Schwerpunkte wurden täglich kontrolliert und in einer Zwischenbewertung allen Teilnehmern des Lehrganges bekanntgegeben. Nach Beendigung der Ausbildung, die bei der Einschätzung des Wettbewerbes mit den Ausschlag gab, wurde die Gesamtbewertung vorgenommen und der erste bis sechste Platz ermittelt.

Als Sieger ging die 4. Hundertschaft - Studenten der Fakultät Forstwirtschaft und der Hochschule für Bildende Künste - mit 99 von 110 erreichbaren Punkten hervor.

2. Platz 2. Hundertschaft, Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften mit 99 Punkten; 3. Platz 3. Hundertschaft, Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften mit 92 Punkten; 4. Platz 6. Hundertschaft, Fakultät Berufspädagogik mit 89 Punkten; 5. Platz 5. Hundertschaft, Fakultät Berufspädagogik mit 87 Punkten; 6. Platz 1. Hundertschaft, Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften mit 87 Punkten.

Für ausgezeichnete Leistungen in der Ausbildung und in der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit konnten insgesamt 108 Studenten und Ausbilder belohnt werden; davon 22 mit Geldprämien, 55 mit Bücherschecks, 11 mit einer Buchprämie und 20 mit einer Urkunde. Die ersten 3 Plätze im Wettbewerb wurden mit einer Urkunde gewürdigt.

Diese guten Ergebnisse wurden erreicht durch große Anstrengungen aller Funktionäre der Hundertschaften, der Partei- und FDJ-Funktionäre und nicht zuletzt durch die ständige Popularisierung guter Leistungen in allen Ausbildungszweigen.

Frage:

Welche besonderen Veranstaltungen und Ereignisse gab es während des Lagers?

Antwort:

Hervorzuheben sind die Eröffnungsvorlesung durch Genossen Dr. Döhler, der Eröffnungsspiel mit Genossen Professor Dr. Arnold im Beisein des 1. Sekretärs der UPL, Genossen Harry Meißner, und des 1. Sekretärs der SED-Stadtleitung Dresden und Mitglied der Bezirksleitung, Genossen Schubert, und der militärpolitische Vortrag von Genossen Oberstleutnant Bauer, Politstellvertreter des Wehrbezirkskommandos Dresden.

Als besonderen Höhepunkt begrüßten die Studenten den „Tag der Fakultäten“. Das kam zum Beispiel an den Wandzeitungen zum Ausdruck, an denen sie ihre Herren Professoren und Doktoren herzlich in ihrem Lager willkommen hießen.

So waren unter anderem Professor Pose, Professor Oplitz, Professor Fischer, Dr. Reibetanz und der Parteisekretär der Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften Genosse Dr. Grundmann anwesend. Sie führten viele Gespräche mit ihren Studenten und schauten sich auch nicht, sie bei der Ausbildung im Gelände aufzusuchen. Dies löste große Freude bei den Studenten aus.

Ein weiterer Höhepunkt war der Tag für Vietnam und die damit verbundene Solidaritätsaktion am 4. Oktober 1966.

Die Solidaritätsaktion stand unter der Losung: „Solidarität mit dem vietnamesischen Volk!“ Von den Teilnehmern des Lehrganges wurden 1956,50 MDN gespendet.

Bei der Spendenaktion für das vietnamesische Volk belegte den 1. Platz: 3. Hundertschaft mit einem Durchschnitt von 4,69 MDN je Teilnehmer, 2. Platz: 1. Hundertschaft mit einem Durchschnitt von 4,30 MDN je Teilnehmer, 3. Platz: 2. Hundertschaft mit einem Durchschnitt von 4,03 MDN je Teilnehmer.

Der Betrag wurde bereits überwiesen. Dazu fertigten die Studenten eine Mappe mit einem Schreiben an die vietnamesische Botschaft an, die durch eine Delegation persönlich überreicht wird.



## Universitätsfesttage 1966 Woche des Buches

Das technisch-naturwissenschaftliche Buch in aller Welt (Ausstellung) 19. Oktober bis 18. November 1966

Ort: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 18 (Barkhausbau) Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 13 Uhr, Sonnabend 10 bis 13 Uhr, sonntags und feiertags geschlossen

Stimmen der Wissenschaft

Es spricht Nobelpreisträger Prof. Dr. Werner über das Thema: „Die Abstraktion in den modernen Naturwissenschaften“ Schallplattenvortrag Termin: 2. November 1966 Zeit: 19 Uhr

Ort: Zeitschriften-Lesesaal der Universitätsbibliothek 8027 Dresden, Mommsenstraße 11

„Sturmvetter“ Lyrik und Prosa von Gorki bis Simonov Literarisch-musikalische Veranstaltung Termin: 9. November 1966 Zeit: 19 Uhr

Ort: Studentenwohnheim der TU Dresden, 801 Dresden, F.-C.-Weiskopf-Straße 2

„Tag der offenen Tür“ Termin: 26. Oktober 1966 Zeit: 10 Uhr bis 18 Uhr

Ort: Universitätsbibliothek 8027 Dresden, Mommsenstraße 7 und Nr. 11

Wir möchten Sie zu diesen Veranstaltungen recht herzlich einladen.

Technische Universität Dresden - Bibliothek

Dux - Direktor

## Ball zum Semesterauftakt

Ein großer Ball findet am 28. Oktober 1966 zur Eröffnung des Herbstsemesters 1966/67 in allen 53 Lenkungen unserer Mensa statt. Gleichzeitig wird mit dieser Veranstaltung das fünfjährige Bestehen des Kreiskomitees für Touristik und Wandern gefeiert.

KTW ist für viele kein unbekannter Begriff. Hunderte Studenten und Angestellte der TU konnten dank der Arbeit der KTW-Mitglieder schöne Ferien im In- und Ausland verbringen. Jugendlichen aus Polen und Ungarn, aus der CSSR und der UdSSR wurden unvergessliche Ferien in der DDR gestattet. Die Beziehungen zu den Bruderorganisationen der Volksdemokratien werden von Jahr zu Jahr fester und herzlicher. Es freut uns besonders, auch zu unseren Veranstaltungen am 28. Oktober internationale Gäste begrüßen zu können.

Rolf Doßmann



## Die heute studieren, müssen morgen leiten

Es gehört zu den Traditionen des sozialistischen Jugendverbandes, seine Mitglieder zu Einsätzen an Brennpunkten unserer Volkswirtschaft aufzurufen; sei es in der Schwarzen Pumpe, in Schwedt oder zum jährlichen Kartoffeleinsatz. Der Ernte- und Baueinsatz 1966 ist ein Beitrag jedes FDJ-Studenten der TU zur würdigen Vorbereitung des 20. Jahrestages der Wiedereröffnung der Technischen Hochschule

... Dresden ... Bauzentren: Prager Straße, Gewandhaus, Georgentor ... überall konnte man in diesen Tagen FDJ-Studenten unserer Universität sehen. An der Baueinheit Prager Straße sind Studenten der Fakultät Technologie eingesetzt. Ihr Einsatz hat das Ziel, die Wohnungen an die Fernheizung anzuschließen. Die Arbeit ist schwer. Nicht immer können die Erdmassen nur mit der Schaufel bewegt werden. Zwar schafft vieles der Bagger, aber Hindernisse müssen mit der „Hand“ freigelegt werden. Die Gräben haben eine Tiefe von rund 1,80 Metern, eine Breite von drei Metern. Einige Male müssen die Technologiestudenten „Planungsfehler über sich ergehen lassen“. Oft sind riesige Erdhaufen zu befördern.

Nachdem die Arbeit halb geschafft war, „kam“ ein Bagger und erledigte das restliche. Die Technologen fragten sich mit Recht, weshalb werden nicht gleich Maschinen und moderne Technik eingesetzt? Fragten sie dies aber auch den Arbeitsorganisator? Manchmal waren sie ohne Arbeit. Hatten sie sich selbst mit um die Verteilung der Arbeit gekümmert?

Wie oft haben wir in der FDJ den Satz ausgesprochen: Die heute studieren, werden morgen mit Leitungsaufgaben betraut, werden kleine und größere Arbeitskollektive sozialistisch leiten müssen. Und mit dem guten Willen allein wird das nicht gelingen. Erfahrungen in der politischen Leitungstätigkeit zu sammeln, ganz praktisch an Ort und Stelle zu erlangen, welche Probleme volkswirtschaftlich, politisch und menschlich zu lösen sein werden, das ist der Grundgedanke des Einsatzes.

Lehren aus dem Einsatz mühen also sein: Wie organisiert man ein Kollektiv, wie leitet ein SDJ-Sekretär seine Gruppe? Was muß jeder FDJler tun, um seiner Gruppe zum Leben zu verhelfen, damit sie nicht nur auf dem Papier existiert, sondern austrahlt, fortwirkt und sich bewährt?

Die Studenten hinterlassen auch ihre geistigen Spuren am Einsatzort. Auch im Auftreten auf der Baustelle muß man sich politisch bekennen. Eine große Rolle spielt die Frage: Wie stehe ich zur verbrecherischen Aggression des amerikanischen Imperialismus gegen das vietnamesische Volk? Alle im Ernteeinsatz beteiligten Gruppen folgten unserem Aufruf, die so großartig begonnene Hilfsaktion für Vietnam fortzuführen und einen Tag im Einsatz zum Solidaritätstag zu gestalten. Auch die Studenten der Fakultät Elektrotechnik, die sich im Baueinsatz in Dresden befanden, schlossen sich diesem Aufruf an. Ein Tageserlebnis wurde zur Unterstützung des Kampfes des vietnamesischen Volkes gespendet.

Text und Foto: Bernd Meisegeier

## Brief an Walter Ulbricht

Aus dem Lager der vormalitäre Ausbildung Schirgiswalde sandten die Kameraden der 6. Hundertschaft einen Brief an den Vorsitzenden des Staatrates Walter Ulbricht. Darin berichteten sie über ihre guten Taten in Vorbereitung des 20. Studienjahres nach der Wiedereröffnung der Technischen Hochschule. Als Studenten der Fakultät für Berufspädagogik und Kulturwissenschaften, die als eine der ersten ihre Pforten öffnete, erklären sie sich zur Teilnahme an der Reservistenausbildung bereit, berichteten von ihrer Geldsammlung für das vietnamesische Volk und der Vorbereitung des FDJ-Lehrjahres.

Genosse Walter Ulbricht dankte für den Brief und wünschte den Studenten weiterhin viel Erfolge und persönliches Wohlergehen.

*Die Teilnehmer des vormalitären Lehrganges der TU Dresden und der Hochschule für Bildende Künste bekundeten ihre Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk. Wir unterstützen die amerikanische Aggression in Eurer Heimat. Die Eskalation der USA Imperialisten ist eine Gefahr für den Weltfrieden und somit auch für unser Vaterland. In der Zeit unserer Lehrgänge konnten wir eine gute Ausbildungsergebnisse zu erzielen, um in diesem Falle beizutragen.*

*Verteidiger unserer Heimat zu sein. Die Lehrgangsteilnehmer hielten auch den gemeinsamen Gelübde von 1200 MDN in Empfang zu nehmen und diesen Betrag für den Ankauf von Waffen zu verwenden. Es lebt die Solidarität unserer Völker! Es lebt das tapfer kämpfende vietnamesische Volk. Die Teilnehmer des Lehrganges für vormalitäre Ausbildung der TU Dresden und der Hochschule für Bildende Künste.*

## Wir nennen diesen Staat den unsrigen

In Vorbereitung des 20. Jahrestages der Wiedereröffnung der Technischen Hochschule Dresden und aus Anlaß des 17. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurden in Übereinstimmung zwischen dem Rektor und der Gewerkschaftsleitung unserer Universität an allen Instituten Rechenschaftslegungen über die Erfüllung der gemeinsamen Arbeitsprogramme durchgeführt.

Im Vergleich zu vergangenen Jahren haben die Rechenschaftsberichte eine höhere Qualität aufzuweisen. Die Ursachen hierfür sind vor allem auf eine zielgerichtete Vorbereitung der Rechenschaftslegungen zurückzuführen. Senat und Gewerkschaft orientierten sich gemeinsam darauf, daß in den Rechenschaftslegungen konkrete und meßbare Ergebnisse der Institutsarbeit nachgewiesen, neue schöpferische Beiträge zur Lösung der ökonomischen Aufgaben

in Auswertung der Rationalisierungskonferenz hervorgehoben, auf Beiträge unserer Wissenschaftler zur Erreichung und Beeinflussung der absoluten Weltspitze hingewiesen, Beispiele für das Betreten wissenschaftlichen Neulandes genannt und die ökonomischen Ergebnisse aus den bestehenden Industrieverbindungen aufgeführt werden.

Es kam weiterhin darauf an einzuschätzen, wie wir in der Verwirklichung der Beschlüsse des 3. Konzils zu Fragen der sozialistischen Erziehung vorangekommen und wie die Arbeits- und Lebensbedingungen im Berichtszeitraum weiter verbessert worden sind.

Nach unserer bisherigen Übersicht wurden mit wenigen Ausnahmen die Rechenschaftslegungen bis zum geforderten Termin und in meist guter Qualität durchgeführt. Dort, wo sie aus den verschiedensten objektiven Gründen noch nicht stattfanden, wie z. B. am Institut für Hochspannungstechnik, welches zu diesem Zeitpunkt ein internationales Kolloquium vorbereitete und durchführte, ist es Aufgabe des Vertrauensmannes und des Institutsdirektors, die Rechenschaftslegungen noch bis zum 20. Jahrestag der Wiedereröffnung der Technischen Hochschule durchzuführen.

Die besten Ergebnisse der Rechenschaftslegungen werden in einer Mappe zusammengefaßt und dem Vorsitzenden des Staatrates und 1. Sekretär des Zentralkomitees der SED, Genossen Walter ULBRICHT, anläßlich seines Besuches am 4. November 1966 überreicht.

Es hat sich gezeigt, daß die Rechenschaftslegungen besonders dort mit sehr hoher Qualität vorbereitet und durchgeführt werden, wo das Gemeinsame Arbeitsprogramm als Mittel der Leitungstätigkeit und der Einbeziehung aller Institutsangehörigen zur Erfüllung der Aufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung sowie der Entwicklung eines inhaltsreichen geistig-kulturellen Lebens und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gehandhabt wird. Das trifft auch für jene Institutskollektive zu, die auf der Grundlage des Gemeinsamen Arbeitsprogramms den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ führen, wie z. B. die Kollektive der Institute für Fördertechnik, Thermodynamik, Energiewirtschaft und Waldbau.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Rechenschaftslegungen zeigte es sich, daß noch immer Meinungen auftraten, daß der Aufwand bei der Erarbeitung der Gemeinsamen Arbeitsprogramme und bei den Rechenschaftslegungen in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen würde. Damit wird völlig das Wesen der Gemeinsamen Arbeitsprogramme verkannt, das kurz in der Formel ausgedrückt werden kann:

Gemeinsames Arbeitsprogramm = Plan + Masseninitiative + Allseitige Interessenvertretung.

Diese Tendenz zeigt sich vor allem noch in einigen Bereichen der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften. Im Gegensatz dazu wird im Rechenschaftsbericht des Instituts für Thermodynamik und Energiewirtschaft sehr richtig festgestellt, daß gute Leistungen nur dann erzielt werden können, wenn

alle Kollektivmitglieder - Werkstattangehörige, Angestellte und wissenschaftliche Mitarbeiter - bei der Lösung aller Institutsaufgaben einbezogen werden und wenn auch der letzte Kollege des Instituts sich darüber im klaren ist, daß gerade seine Arbeit ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur Kollektivleistung darstellt.

Besonders begrüßenswert ist es, daß der genannte Anlaß zur Rechenschaftslegung genutzt wurde, in der Mehrzahl der Rechenschaftsberichte unsere politische, ökonomische und kulturelle Entwicklung sowie die nationale Mission der Deutschen Demokratischen Republik und besonders die kontinuierliche Wissenschaftspolitik unserer Partei und Regierung richtig zu würdigen.

So erklärte z. B. Herr Professor Unger im Rechenschaftsbericht des Instituts in seiner Stellungnahme zu unserem Staat:

„Wir nennen diesen Staat den unsrigen, weil er durch unerreichte Arbeit gefestigt und weiter entwickelt wird, und auch deshalb, weil wir von ihm wissen, daß er uns soziale Gerechtigkeit, ausreichenden Wohlstand und ein Leben in Frieden sichert.“

Im Rechenschaftsbericht des Instituts für Waldbau wird festgestellt, daß die Angehörigen des Instituts „auf 20 Jahre Kampf und Anstrengungen um eine vom Marxismus-Leninismus und sozialistischen Humanismus getragene Lehre und Forschung zurückblicken“ können. Voller Stolz und Dankbarkeit gedenken diese Kollegen der großzügigen Hilfe und Unterstützung der Sowjetunion und der Partei der Arbeiterklasse sowie der Regierung der Deutschen Demokrati-

schen Republik bei der Entwicklung ihres Instituts zu einer leistungsfähigen international anerkannten Forschungsstätte.

Auch der Rechenschaftsbericht des Instituts für Werkstoffkunde würdigt die nationale Mission der Deutschen Demokratischen Republik „als Wahrerin der friedlichen Entwicklung in Deutschland“ und weist darauf hin, daß „auch bei den anderen Völkern die Erkenntnis der Unrechtmäßigkeit des Alleinvertragsanspruches der Bundesrepublik und deren moralische Unterlegenheit reifen und unsere Erfolge zunehmende Anerkennung finden“. Es wird weiter festgestellt, daß eng verbunden mit dem sozialistischen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik die Entwicklung unseres Bildungswesens schließt sich in das auf deutschem Boden erstmalig geschaffene einheitliche sozialistische Bildungssystem mündete.

Herausgeber: SED-Universitätspartei der Technischen Universität Dresden. Redaktionskollektiv, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon: Einwahl 4 83, HF 51 91 und 52 82. Verantwortl. Redakteur: Thomas Griebel. Redakteur: Hannelore Murawski. Fotos, soweit nicht anders vermerkt, TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerverbund, Dresden, Betriebsstelle Julian-Ortmann-Allee (III/9/288).

Nicht jeder Rechenschaftsbericht geht von einer solch politisch-ideologisch richtigen Einschätzung aus. Bei der Durchsicht einiger Rechenschaftsberichte gewinnt man den Eindruck, daß sie nur abgefaßt wurden, um einer notwendigen oder geforderten Pflicht Genüge getan zu haben, wie z. B. beim Rechenschaftsbericht des Instituts für Forstschutz und Jagdwesen.

Während bei der Beantragung von Forschungsprämien und anderen Auszeichnungen sehr häufig mit konkreten Angaben über den ökonomischen Nutzen eines abgeschlossenen Forschungsauftrages aufgewartet wird, fehlt verschwiegenen Rechenschaftsberichten diese Konkretheit.

In einer ersten Einschätzung ist es nicht möglich, die vielfältigen Erfolge und Ergebnisse der Arbeit der einzelnen Institute auf den Gebieten der Forschung, der Industrieverbindungen, der weiteren Verbesserung der Ausbildung und Erziehung unserer Studenten, der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen darzustellen. Dies soll später an Hand einzelner Beispiele nachgeholt werden.

Aus vielen Berichten geht auch hervor, in welchen Formen und Methoden die Aufgaben für das kommende Jahr unter dem Gesichtspunkt der Rationalisierung in Forschung und Lehre gelöst werden sollen. Die zielstrebige Befüllung der Gemeinsamen Arbeitsprogramme in allen Instituten und eine kritische Einschätzung der geleisteten Arbeit ist die Voraussetzung für eine hohe Qualität der Gemeinsamen Arbeitsprogramme für das Jahr 1967.